

erweckten geistreichen Lieder: Dichtern giebt, sich fern
 ner nicht zu göttlichem Ruhm, und der Seelen
 mercklicher Erbauung, bedienen dörfste.

8. Unser seel. Herr Lutherus, hat der Evange-
 lischen Kirche, viele Krafft: und Geist: volle Lieder,
 theils aus dem Alterthum hervorgesucht, theils aber
 aus seinem eigenen Herzen, vorgesungen. Allein, er
 hat so gar nicht gewollt, daß man sich an denenselben
 allein sollte gnügen lassen, daß er sich vielmehr selbst,
 nach mehrern Evangelischen Psalmisten, gesehnt und
 umgesehen, wann er die bekanneten Worte geschrieben:
 Ich wolte, daß wir viel Teutsche Gesänge hätten,
 die das Volk unter der Messe sänge. Wir ha-
 ben aber noch nicht Teutsche Poeten oder Dich-
 ter; oder sind uns noch nicht bekant worden,
 die uns andächtige und geistliche Gesänge, als
 sie Paulus nennet, möchten setzen und anrichten;
 die da würdig wären, daß man sie in der Kirche
 und gemeinem Brauch haben solte. Daher auch
 der liebe theure Mann, in der ersten und alten Vor-
 rede seiner geistlichen Lieder schrieb: Er habe (weil
 in der heiligen Schrift geboten sey, von Herzen
 dem HErrn geistliche Lieder und Psalmen zu sin-
 gen, auf daß dadurch Gottes Wort und Christ-
 liche Lehre auf allerley Weise getrieben und ge-
 übet werden,) sammt etlichen andern zum guten
 Anfang und Ursach zu geben, denen, die es besser
 vermögen, etliche geistliche Lieder zusammen ge-
 bracht, das heilige Evangelium, so jetzt von Got-
 tes Gnaden wiederum aufgegangen, zu treiben
 und in Schwange zu bringen.

9. Ob nun aber diesem zu folge, unsere Evan-
 gelische Kirche, wegen der alten Christlichen Gesän-
 ge, die neuen nicht verwirfft; so will sie doch auch,
 bey denen neuen der alten gar nicht vergessen haben,
 noch überdrüßig werden. Wenn man mit der gott-
 seligen Hanna ruffet: Lasset, aus eurem Munde,

1. Cam.
 2. 3.